



Gesundheits-
campus

Klinikum
Ludwigshafen

NETZWERKMAGAZIN

**KLIMA- UND
UMWELTWANDEL – EINE
WACHSENDE
HERAUSFORDERUNG FÜR DIE
GESUNDHEIT IM
KRANKENHAUS**

**GEFÄHRLICHE HITZE: DAS
RATEN ÄRZTE DES
KLINIKUMS LUDWIGSHAFEN**





Klinikum
Ludwigshafen

NETZWERKMAGAZIN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

KLINIKUM DER STADT LUDWIGSHAFEN GGMBO
BREMSEBSTRASSE 79
67063 LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
INTERNET [WWW.KLILU-GESUNDHEITSCAMPUS.DE](http://www.klilu-gesundheitcampus.de)
E-MAIL [GESUNDHEITSCAMPUS@KLILU.DE](mailto:gesundheitscampus@klilu.de)

NETZWERKMAGAZIN DES KLILU-GESUNDHEITSCAMPUS

PROJEKTLEITUNG & REDAKTION BENNY NEUKAMM
GESTALTUNG & LAYOUT NIKO WINGERTER

ANSCHRIFT DER REDAKTION:

KLILU-GESUNDHEITSCAMPUS
BENNY NEUKAMM
BREMSEBSTRASSE 79 HAUS 0
67063 LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

INHALT

GRUSSWÖRTE

BEITRÄGE

Klima- und Umweltwandel – eine wachsende Herausforderung für die Gesundheit im Krankenhaus

SWR -Beitrag: Gefährliche Hitze: Das raten Ärzte des Klinikums Ludwigshafen

Cool bleiben im Sommer! - 10 Tipps gegen die Hitze

03



04



06

07





GRUSSWORTE

*Jan Stanslawski
Geschäftsführer
Klinikum Ludwigshafen*

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Partnerinnen und Partner im Gesundheitscampus-Netzwerk,

wir freuen uns, Ihnen die aktuelle Ausgabe unseres Netzwerkmagazins zum hochaktuellen Thema Hitzeschutz präsentieren zu dürfen. Steigende Temperaturen, immer häufigere Hitzewellen – der Klimawandel ist längst in unserem Alltag angekommen. Besonders betroffen sind vulnerable Gruppen: ältere Menschen, Kinder, Menschen mit chronischen Erkrankungen sowie Patientinnen und Patienten in medizinischen Einrichtungen. Deshalb ist Hitzeschutz nicht nur eine Aufgabe für Umwelt- und Klimapolitik, sondern auch eine zentrale gesundheitliche Herausforderung – und damit ein Thema für uns alle.

In unserer ersten Ausgabe richten wir den Fokus auf den vielbeachteten Beitrag des SWR zum Thema Hitze im Krankenhaus am Beispiel des Klinikums Ludwigshafen:
Gefährliche Hitze: Das raten Ärzte des Klinikums Ludwigshafen

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Dr. med. Peter Brenk, Leiter der Klinik für Akut- und Notfallmedizin, sowie Sabrina Funke, Leiterin der Klinik für Geriatrie. Durch ihre fachliche Expertise und ihr großes Engagement haben sie diesen Beitrag maßgeblich ermöglicht und damit bundesweit sichtbar gemacht, wie relevant und dringlich Hitzeschutzmaßnahmen in der klinischen Versorgung sind. Diese Ausgabe zeigt, wie vielfältig Hitzeschutz gedacht und umgesetzt werden kann – von grüner Infrastruktur über Bildungsangebote bis hin zu patientennaher Versorgung.

Ich danke allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

herzlichst Ihr Jan Stanslawski



KLIMA- UND UMWELTWANDEL – EINE WACHSENDE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE GESUNDHEIT IM KRANKENHAUS

Der fortschreitende Klima- und Umweltwandel gehört zu den größten gesundheitlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Hitzewellen, Luftverschmutzung, Extremwetterereignisse, neue Infektionskrankheiten und psychische Belastungen wirken sich zunehmend auf das Wohlbefinden der Bevölkerung aus und belasten auch die Versorgungsrealität in Krankenhäusern.

Als zentrale Einrichtungen der Gesundheitsversorgung stehen Krankenhäuser doppelt im Fokus: Einerseits behandeln sie die gesundheitlichen Folgen des Klima- und Umweltwandels, andererseits sind sie selbst Akteure mit einem hohen ökologischen Fußabdruck. Ein zukunftsfähiges Krankenhaus muss daher beides leisten:

- Anpassung an klimatische Veränderungen (z. B. durch baulichen Hitzeschutz, Notfallpläne, Schulungen)
- aktive Beiträge zum Umweltschutz (z. B. durch nachhaltige Beschaffung, Abfallvermeidung, Ressourceneffizienz).

Lokale Realität: Klimarisiken in Ludwigshafen

Laut dem Klimabericht des Landes Rheinland-Pfalz ist Ludwigshafen eine der Städte mit dem höchsten urbanen Hitzeeinseffekt im Land. Die Anzahl der heißen Tage über 30 °C hat sich seit den 1990er-Jahren verdoppelt. Prognosen gehen von einem weiteren Anstieg der durchschnittlichen Jahresmitteltemperatur von bis zu +2,3 °C bis 2050 aus. Die damit verbundenen gesundheitlichen Risiken – insbesondere für ältere Patienten, Menschen mit Vorerkrankungen oder Pflegebedürftige – sind erheblich.

Niko Wingerter B. Sc.
Geograph und Umweltexperte

Der Klima- und Umweltwandel verändert die Bedingungen für Gesundheit und damit auch die Rolle von Krankenhäusern. Es braucht rechtliche Klarheit, strukturelle Lösungen und ein neues Selbstverständnis von Gesundheitsversorgung als Teil der Klimaanpassung.



KLIMAWANDEL UND GESUNDHEIT

Rechtlicher Rahmen: Klimaanpassung als Pflicht

Mit dem neuen Bundes-Klimaanpassungsgesetz sind alle öffentlichen Einrichtungen verpflichtet, Strategien zur Klimaanpassung zu entwickeln und umzusetzen. Der Gesetzgeber formuliert:

„Die Anpassung an den Klimawandel ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie erfordert vorausschauendes Handeln zum Schutz von Gesundheit, Leben, Umwelt und Sachwerten.“

(§ 1 Abs. 2 KAnG)

Perspektive Gesundheitscampus: Bildung als Schlüssel zur Resilienz

Unsere Antwort auf den Wandel ist Bildung. Denn Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und medizinisches Personal müssen nicht nur behandeln, sondern künftig auch klima- und umweltbezogene Risiken verstehen und vorausschauend handeln können.

Deshalb entwickeln wir am Klilu-Gesundheitscampus praxisnahe Bildungsformate, Simulationen und Unterrichtsmodule, die Klimaresilienz und Gesundheitsvorsorge miteinander verbinden.

Der Klima- und Umweltwandel verändert die Bedingungen für Gesundheit und damit auch die Rolle von Krankenhäusern. Es braucht rechtliche Klarheit, strukturelle Lösungen und ein neues Selbstverständnis von Gesundheitsversorgung als Teil der Klimaanpassung. Das Klinikum Ludwigshafen mit seinem Gesundheitscampus und beteiligten Akteuren gehen diesen Weg – verantwortungsvoll, innovativ und zukunftsgerichtet.



Niko Wingerter B.Sc.

Geograph;
Klima- und Umweltextperte
Referent am Klilu- Gesundheitscampus

SWR -BEITRAG: GEFÄHRLICHE HITZE: DAS RATEN ÄRZTE DES KLINIKUMS LUDWIGSHAFEN

ZUSAMMENFASSUNG DES SWR-BEITRAGS „GEFÄHRLICHE HITZE: DAS RATEN ÄRZTE DES KLINIKUMS LUDWIGSHAFEN“
VOM 23.06.2025 VON AUTORIN NICOLETTA PREVETE

Geriatrie-Leiterin Sabrina Funke betont, dass ältere Menschen oft zu wenig trinken – durch ein verringertes Durstempfinden, schweißhemmende Alterungsprozesse und entwässernde Medikamente. Manche vermeiden bewusst das Trinken, um Toilettengänge zu vermeiden – ein gefährlicher Teufelskreis. Sie empfiehlt einfache Maßnahmen wie gekennzeichnete Flaschen, attraktive Trinkgefäße und gekühlte Räume.

Auch Patient:innen im Klinikum schildern, wie sie versuchen, sich mit Lüften, Wasser und angepasstem Verhalten zu helfen. Trinkwasserspender stehen zur Verfügung, doch das Raumklima bleibt für viele eine Herausforderung.



[Hier geht es zu unserer
Klinik für Geriatrie](#)



[Hier geht es zu unserer
Klinik für Akut- und Notfall-
medizin](#)



Am Klinikum Ludwigshafen häufen sich bei hohen Temperaturen die Fälle von Hitzekollaps, Dehydrierung und Erschöpfung – besonders bei älteren Menschen. **Notfallmediziner Dr. Peter Brenk** warnt: Zu wenig Flüssigkeit kann sogar zu Nierenversagen oder einem Kreislaufzusammenbruch führen. Bei Hitze müsse deutlich mehr als die empfohlenen 1,5 Liter pro Tag getrunken werden, körperliche Anstrengung sei zu meiden.



Klinikum
Ludwigshafen



Schon neugierig auf mehr?

In der nächsten Ausgabe im Juli steht die Leber im Fokus: Wir zeigen, wie Sie sie schützen und stärken können.

NETZWERKMAGAZIN

UNSERE NETZWERKPARTNERSCHAFTEN



UNSERE NETZWERKPARTNERSCHAFTEN

